

Bericht über die Generalversammlung des Verbandes unabhängiger Champignonzüchter der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **18 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir klassieren nun dieses Monstrum folgendermassen:

1. Wenn der Pilz zur Gattung Wirrling gehört, so ist es eine wenig häufige Art dieses Genus. Nach dem Hymeniumbau, so verschiedenartig dieser auch ist, kommt der Eichen-Wirrling (*Daedalea quercina*) nicht in Frage.
2. Wenn der Pilz zur Gattung *Trametes* gehören sollte, so käme nur die *Trametes gibbosa* = Gebuckelte Tramete in Betracht, deren Fruchtlager, auch wenn es lamellenartig ist, nicht schlecht zu unserem Bilde passt.

3. Wenn der Pilz ein Blättling (*Lenzites*) ist, wäre vielleicht mit *Lenzites tricolor* Bull. = Dreifarbigter Blättling richtig geraten, der fast ausschliesslich auf Ästen der Kirschbäume vorkommt.

Unsere Einstellung zum Pilz wäre nun:

Familie: *Polyporaceae*.

Gattung: *Trametes* oder *Daedalea* oder *Lenzites*.

Art: *Trametes gibbosa* Pers. *Daedalea?* *Lenzites tricolor* Bull.

* * *

Lösungen sandten ein:

Dr. A. Brutschy, Schöffland	<i>Fomes obliquus</i> (Pers) syn. <i>Polyporus obliquus</i> (Fries).
Fritz Egger, Burgdorf	<i>Lenzites sepiaria</i> (Wulfen)-Fries.
A. Scheurer-Wetzel	Gattung <i>Daedalea</i> .
Dr. phil. J. R. Haas, Dresden	<i>Daedalea cinnabarina</i> (Secr.).
Otto Lanz, Bern	<i>Daedalea cinerea</i> (Fr.).
Jul. Peter, Chur	Gattung <i>Daedalea</i> .
G. Rexer, Zürich 4	<i>Daedalea quercina</i> (L.).
Jakob Riener, Luzern	<i>Daedalea cinnabarina</i> (Secr.).
Franz Thaler, St. Gallen	Gattung <i>Daedalea</i> .
Anton Wey, Luzern	<i>Daedalea cinnabarina</i> (Secr.).

Wer stellt die nächste Aufgabe?

Bericht über die Generalversammlung des Verbandes unabhängiger Champignonzüchter der Schweiz vom Sonntag, den 11. Februar, im Hotel Schweizerhof in Olten.

Die diesjährige Generalversammlung stand ganz unter dem Zeichen des neuen Weltkrieges. Dies zeigte sich schon in der verhältnismässig kleinen Beteiligung der Mitglieder. Zahlreiche Züchter stehen als Soldaten an unserer Grenze, andern war durch die Zeitumstände der Besuch nicht möglich. Auch der Verlauf der Verhandlungen war denselben angepasst.

Die statutarischen Verhandlungen über Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget und Wahlen wurden in möglichster Kürze durchberaten, um Zeit zu gewinnen zum Anhören eines Vortrages des Verbandspräsidenten über das Thema «*Probleme der Düngerpräparation*»,

sowie zu gegenseitiger Aussprache über weitere Fragen der Champignonzucht.

Die Wahlen erfolgten im Sinne der Bestätigung des bisherigen Vorstandes. Dieser setzt sich für 1940 folgendermassen zusammen:

Präsident: E. Habersaat, Knüslhubelweg 15, Bern.

Vizepräsident: R. Bänninger, Züchter, Seon.

Sekretär: F. Mischler, Drogerie, Brügg b. Biel.

Kassier: Joh. Ziehli, «Zur Brauerei», Lyss.

Leiter der Einkaufszentrale und Beratungsstelle:

C. Jordan, Place St-Jean 74, Fribourg.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Aarau bestimmt.

Aus dem ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten mögen hier die wichtigsten Punkte zuhanden der am Erscheinen verhinderten Mitglieder herausgegriffen werden.

Mit dem Ausbruch des Weltkrieges, verbunden mit der Mobilisation unserer Armee, schien es, als ob infolge Unterbruch des Verkehrs mit dem Auslande und den Transportschwierigkeiten im Inlande unser Gewerbe in Frage gestellt werden sollte, sind wir doch in bezug auf Beschaffung von Brutmaterial ganz vom Auslande abhängig. Mit der Mobilisation der französischen Armee musste der Verwalter unserer Einkaufszentrale, Herr A. Parisot in Biel, sofort nach Frankreich einrücken. Seine Funktionen sowie das gut assortierte Warenlager an Chemikalien, Desinfektionsmitteln, Thermometern, pHmetern etc. übernahm Herr C. Jordan in Freiburg. Da wir die lagernden Waren noch zu Vorkriegspreisen abgeben können, liegt es im Interesse unserer Züchter, sich noch rechtzeitig mit den nötigen Bedarfsartikeln einzudecken, indem bei Neubestellungen mit bedeutend erhöhten Preisen gerechnet werden muss. Preislisten stehen zur Verfügung.

In Voraussicht eventueller Transportschwierigkeiten, bedingt durch die politische Lage, hatte zwar die Geschäftsleitung schon vor Ausbruch des Krieges mit unserem Brutlieferanten in Bordeaux Unterhandlungen angeknüpft zwecks Anlage eines Lagers halbtrockener Brut in der Schweiz. Dieses Depot konnte noch rechtzeitig errichtet werden und wird seither immer erneuert, so dass wir in der Lage sind, wenigstens bis auf weiteres alle Anfragen nach Brut sofort befriedigen zu können.

Gleichzeitig knüpfte die Geschäftsleitung Verhandlungen mit einer grossen ungarischen Firma in Budapest an, die ebenfalls zu befriedigenden Resultaten führten, indem Probeversuche mit dieser Brut sehr zufriedenstellend ausfielen.

Es stehen uns gegenwärtig folgende Bezugsmöglichkeiten für Champignonzucht zur Verfügung:

1. Französische Halbtrockenbrut aus unserem Depot in Freiburg, die wir in erster Linie empfehlen.
2. Französische Flaschenbrut, vermittelt durch ein Mitglied des Verbandes in Zürich.
3. Ungarische Halbtrockenbrut aus Budapest.
4. Belgische Champignonbrut, vermittelt durch ein Mitglied des Verbandes in Yverdon.

Dadurch hoffen wir in der Lage zu sein, auch bei Verschlimmerung der Verkehrsverhältnisse allen Anfragen genügen zu können.

Sämtliche Bestellungen für Brutlieferungen sind an die Einkaufszentrale in Freiburg zu richten, welche den Bestellern nur solche Brutsorten liefert, die sich bis heute bewährt haben. Es ist nicht ratsam, gegenwärtig Versuche mit verschiedenen Brutsorten anzustellen, und neue Brutsorten erst zu benutzen für den Fall, dass altbewährte nicht mehr erhältlich sind.

Mit dem Mobilmachungsbefehl für die schweizerische Armee erteilte das Armeekommando zugleich Weisungen, dass zur Einsparung von Stroh in den Eidg. Militär-Pferdestallungen ein hoher Prozentsatz von Torfstreue verwendet werden müsse. Nun ist aber torfhaltiger Pferdedünger, wie die bisherigen Erfahrungen zeigten, zur Champignonkultur nicht geeignet und kann sogar zu Fehlernten führen.

Sofort nach Bekanntgabe dieses Befehls wurden in unserer Versuchsanlage Untersuchungen mit solchem Dünger vorgenommen, um ein Präparationsverfahren herauszufinden, das gestatten würde, für den Notfall auch solchen torfhaltigen Dünger zu verwenden. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen. Die gemachten Erfahrungen können daher erst später bekanntgegeben werden.

Gleichzeitig wurde an das Eidg. Oberkriegskommissariat des Armeestabes das Gesuch gerichtet, es möchte der Befehl betreffend Verwendung von Torfstreue in der Weise gemildert werden, dass zur Erlangung eines Spezialdüngers für unsere Champignonzüchter

in einzelnen Stallungen nur reines Stroh verwendet werden dürfe.

Nach langwierigen Verhandlungen wurde unserem Gesuche entsprochen, und wir sind vorläufig in der Lage, unsern Züchtern jederzeit einen einwandfreien Champignondünger, aber nur ab Stallungen des Eidg. Remontendepots in Bern, liefern zu können.

Bestellungen für Dünger sind möglichst frühzeitig an Herrn G. Lüthi-Niederhäuser, Landwirt, Schosshaldenstrasse in Bern, zu richten.

Für Besteller mit Lieferungen über 100 Kilometer besteht ein Abkommen mit dem Gemüsebauverein Zürich, wonach die Bundesbahnen, nur gegen Vorweisung des Originalfrachtbriefes, eine Frachtrückvergütung von 50 % gewähren. Für solche Lieferungen ist der Bestellung ausdrücklich beizufügen: Lieferung an Gemüsebauverein Zürich zuhanden des N. N., und der Originalfrachtbrief ist sofort nach Empfang der Sendung an das Sekretariat des Gemüsebauvereins Zürich, Ausstellungsstrasse, einzusenden.

In bezug auf den Absatz der Zuchtprodukte brachte der Krieg dem schweizerischen Champignonzüchter nur Vorteile, indem längere Zeit die Einfuhr ausländischer Champignons vollständig eingestellt war und auch heute noch zu gering ist, um den schweizerischen Bedarf zu decken. Daher ist die Nachfrage nach Champignons stets eine sehr grosse und die Preise haben stark angezogen. Die Errichtung einer Verkaufszentrale erwies sich vorläufig als nicht notwendig. Immerhin wurde mit unserem Mitgliede, Herrn F. Hadorn, Werdtstrasse, Zürich, vereinbart, dass er sich bereit erklärte, unsern Mitgliedern ihre Produktion an Champignons ganz oder teilweise zu Tagespreisen abzunehmen. Interessenten wollen sich direkt mit Herrn Hadorn in Verbindung setzen.

Eine lebhafte und fruchtbringende Diskussion zeitigte der Vortrag des Vorsitzenden, der

an dieser Stelle in den folgenden Nummern in seinen Hauptpunkten publiziert werden soll.

Als Hauptergebnis dieser Aussprache erfolgte der Beschluss, die «*Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde*» als *Verbandsorgan der Pilzzüchter* zu bestimmen, um durch regeren Gedankenaustausch unter den Züchtern sowie durch gegenseitige Belehrung und Anregung einen engeren Kontakt zwischen den Mitgliedern herzustellen und zugleich ein Sprechorgan zu besitzen, in welchem pilzzüchterische Fragen diskutiert werden können. Zur Deckung der Abonnementskosten dieser Zeitschrift wurde der Jahresbeitrag von Fr. 12.— auf Fr. 15.— erhöht.

Die Zeitschrift, welche jeweils auf den 15. des Monats erscheint, wird in Zukunft alle Mitteilungen unserer Verbandsleitung, aber auch regelmässig längere oder kürzere Abhandlungen über wichtige Fragen der Champignonkultur bringen und damit das Bindeglied zwischen den Champignonzüchtern, die sonst viel zu wenig Kontakt miteinander haben, herstellen. Die verhältnismässig kleinen Mehrauslagen werden dadurch sicher reichlich aufgewogen. Über Abonnementspreis, Verhältnis der Champignonzüchter zum Verbandsvereine für Pilzkunde und Ausgestaltung der Zeitschrift sind Verhandlungen mit der Geschäftsleitung dieses Verbandes im Gange.

Zum Schlusse ergeht an alle Champignonzüchter die dringende Mahnung, die gegenwärtigen günstigen Verhältnisse — grosse Nachfrage, angemessene Preise — intensiv auszunutzen, die Anlagen voll auszubauen, sorgfältig zu pflegen und zur Verhütung allfälliger Krankheiten peinlich sauber zu halten, aber auch den Verband, der ihnen zum grossen Teil diese Vorteile verschafft, aufs kräftigste zu unterstützen.

Der Berichterstatter:

E. Habersaat.